

Literatur

- Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1994): Handbuch der Vögel Mittel Europas Bd. 5: Galliformes und Gruiformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Lieser, M. & K. Roth (2001): *Tetrao urogallus* - Linnaeus, 1758 - Auerhuhn. In Hölzinger, J. & M. Boschert (Bearb.): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.2: Nicht-Singvögel 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Seiten 54-77.
- Klaus, S., A.V. Andreev, H.H. Bergmann, F. Müller, J. Porkert & J. Wiesner (1986): Die Auerhühner, Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt.
- Stader, P. (2012): Aktionsräume, Verhaltensmuster und Nahrungswahl des Auerhuhns (*Tetrao urogallus*) am Beispiel zweier satellitentelemetriertes Hähne im Nordschwarzwald. Bachelor-Arbeit an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg.

Patrick Stader & Dr. Marc Förschler,
 Naturschutzzentrum Ruhestein, Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
 E-mail: p_stader@web.de
 E-mail: m.foerschler@gmx.de

Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 28: 55-56 (2012)

Nachbrutzeitliche Truppbildung beim Kernbeißer bereits Anfang Juni

Early formation of post-breeding Hawfinch flocks at the beginning of June

Am 05.06.2011 beobachtete und fotografierte ich einen Trupp von 13 Kernbeißern (*Coccothraustes coccothraustes*), die auf einem Rapsfeld am Waldrand in Freudental (Landkreis Ludwigsburg) Rapssamen (*Brassica napus*) fraßen. Am folgenden Tag konnte ein Trupp von 20 Kernbeißern auf einem angrenzenden Rapsfeld beobachtet werden, die wiederum Raps fraßen. Das Verhalten konnte ich erneut fotografieren und auch filmen.

Die Vögel saßen in den oberen 40 cm der Halme, bissen die Schoten an ihren Enden ab, zerrissen sie schnell mit dem Schnabel, fraßen die Samen heraus und ließen die Schoten fallen (Abb. 1). Bei den Schwärmen handelte es sich ausschließlich um Adulte, aber zwei Vögel im Jugendkleid saßen zeitgleich auf benachbarten Bäumen in 500 m (5.6.) bzw. 40 m (6.6.) Entfernung.



Abbildung 1. Einzelne Kernbeißer öffnen Rapsschoten und fressen die Samen. - *Individual Hawfinches opening rapeseed pods and eating the seeds.*

Die Beobachtungen sind wegen der Truppbildung zu dieser Jahreszeit bemerkenswert, denn Truppbildung von Kernbeißern ist im Juni extrem selten. Aus Baden-Württemberg ist zuvor noch nie explizit über Trupps von mehr als 10 Individuen im Juni berichtet worden. Trupps werden ansonsten regulär ab Juli über den gesamten Sommer, Herbst und Winter bis in den April hinein beobachtet. Während der Brutzeit im Mai und Juni zerstreuen sich diese Trupps und Kernbeißer treten in aller Regel vereinzelt bzw. in Paaren auf. Auch Anfang Juli gibt es kaum Truppbildung, mit nur 1-2 bekannten Fällen in der ersten Juli-Dekade gegenüber 3-6 Fällen in der letzten Dekade (Hölzinger 1997).

Bundesweit ist Truppbildung laut Krüger (1979) ab Ende Juni bekannt und wird im September, mit gehäuften Beobachtungen meist kleiner Trupps, auffälliger. Trupps bilden sich aus Familien, die nach der Flugfähigkeit der Jungen das Brutrevier verlassen und neue Reviere mit optimalen Nahrungsbedingungen besuchen (Krüger 1979, Glutz v. Blotzheim & Bauer 1997). Krüger gibt als frühestes Datum für Truppbildung den 30.06. mit 20 Exemplaren an.

Die zwei Vögel im Jungkleid, die in Bäumen sitzend beobachtet werden konnten, bestätigen, dass die Truppbildung erst nach der Flugfähigkeit der Jungen stattfand. Das außergewöhnlich frühe Datum – schon 25 Tage vor Krügers (1979) angegebenem Erstdatum – ist trotzdem erwähnenswert.

Rapssamen gehören zum bekannten Nahrungsspektrum des Kernbeißers (Bommer 2000, Laich 1993). Die Methode, mit der die Kernbeißer die Rapsschoten öffneten, entspricht nicht der Methode, die Mounfort (1957) für das Öffnen von Erbsenschoten beschrieb. Kernbeißer hängen dabei Kopf unter, um Löcher in die untere Hälfte unreifer, noch hängender Erbsenschoten zu reißen. Reife Erbsenschoten werden oft angesprungen, sodass sie sich durch einen Biss in der Mitte der Schote entlang des Replums öffneten. Die Rapsschoten hingegen wurden von der Pflanze abgeissen und dann mit dem Schnabel zerrissen.

Nils Anthes, der Einzelbilder aus meinem Film extrahieren konnte, Jochen Hölzinger, der mit der Literatursuche half, sowie auch Dieter Ackermann, der mein Deutsch korrigierte, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Literatur

- Bommer, K. (2000): Ölsaaten als zunehmend bevorzugte Nist- und Nahrungsstätten für wildlebende Vögel und Säugetiere in Oberschwaben/Baden-Württemberg mit Ausblicken auf Mitteleuropa, Biozid-Anwendungen sowie Brutvögel in Hanf und Leguminosen. *Ornithol. Jh. Bad.-Württ.* 16:85-176.
- Cramp, S. & C.M. Perrins (1994): *Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa*. Bd. VIII: Crows to Finches. Oxford University Press.
- Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1997): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 14/II Passeriformes (5. Teil): Fringillidae-Parulidae. Aula Verlag, Wiesbaden.
- Hölzinger, J. (1997): *Die Vögel Baden-Württembergs*, Band 3.2: Singvögel 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Krüger, S. (1979): *Der Kernbeißer*. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- Laich, W. (1993): Früchte des Rapses (*Brassica napus*) als Nahrung für Finkenvögel. *Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.* 40/41:38.
- Mountfort, G. (1957): *The Hawfinch*. Collins, London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Ackermann Ann Marie

Artikel/Article: [Nachbrutzeitliche Truppbildung beim Kernbeißer bereits Anfang Juni 55-56](#)